

KONZEPTION





„Der Zukunft Raum geben“

Liebe Eltern,

es erfüllt mich jedes Mal mit Stolz, wenn ich beim Betreten unserer Kindertagesstätte die vielen kleinen Menschen in ihrer eigenen Art und Weise antreffen kann. Die unverfälschten Emotionen die man als Besucher entgegengebracht bekommt, zeugen für mich von purer Lebenslust und Agilität. Unsere Zukunft, das heißt unser Nachwuchs ist in den Räumlichkeiten gut behütet und bestens untergebracht. Jedoch wird nicht durch das Gebäude alleine der Zukunft, unseren Jüngsten in der Gemeinschaft Raum gegeben sondern vielmehr durch die herausragende Ausbildung unserer Erzieherinnen. Durch angewandte Pädagogik wird Raum, Freiraum für Entwicklung und damit die Voraussetzung zur Förderung der Stärken unserer Kinder gegeben. Alle politisch Verantwortlichen tragen diese Auffassung mit und unterstützen die Entwicklung. Es ist mir ein besonderes Augenmerk, das Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte eine stressfreie, angenehme Zeit in der veränderungsstarken Zeit Ihrer Kinder erleben können. Ihren Kindern wünsche ich eine schöne und erfolgreiche Zeit.

HI!

Mit lieben Wünschen

Ihr Uwe Spitzer, Bürgermeister



Liebe Erziehungspartner,

Sie haben Ihr Kind in unserer Kommunalen Kindertagesstätte Erlebnisland Gornheimertal angemeldet. Wir bieten Ihnen eine Unterstützung Ihrer familiären Erziehung und fördern die Entwicklung Ihres Kindes in vielfältiger Weise.

Ganz im Sinne des hessischen Bildungs- und Erziehungsplans wünschen wir uns eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Nur so kann zum Wohle Ihres Kindes die Voraussetzung für eine optimale Entwicklung geschaffen werden.

Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in die Abläufe sowie unsere pädagogische Arbeit geben und Ihnen allgemeine Informationen über unsere Einrichtung vermitteln.

Das Konzept soll Ihnen und Ihrem Kind helfen, unsere Arbeit und die dahinterstehenden Grundsätze zu verstehen und soweit möglich, zu unterstützen.

Freude, Spaß und Bewegung begleiten die pädagogische Arbeit, damit Ihr Kind zu einem lebensbejahenden Menschen heranwachsen kann.

In unserer „teiloffenen“ Kindertagesstätte haben wir die notwendigen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung geschaffen, indem wir den Kindern vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten bieten.

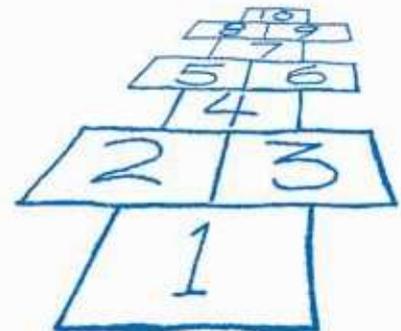
Wir hoffen, dass Sie viel Freude am Lesen haben und vielleicht an Ihre eigene Kindheit erinnert werden.

Mit lieben Wünschen für Sie alle

Ihr Kindertagesstätten-Team



Leiterin Kindertagesstätte:
Elisabeth Wagner



Begrüßung

Grundlagen und Einführung

Geschichte der Kinderbetreuung in Gorxheimertal

Trägerschaft, Verkehrsanbindung, Elternbeirat

Mediennutzung, Ansprechpartner, Finanzen

Pädagogische Arbeit

Einleitung

Die Kindertagesstätte stellt sich vor:

- Team und Gruppen
- Öffnungszeiten / Ferienregelung
- Tagesablauf
- Räumlichkeiten / Außengelände

Unser Bild vom Kind

Leitgedanken

Pädagogischer Ansatz und Ziele /

Teiloffene Arbeit / Freispiel / Angebot / Projekte

Bildungsbereiche:

- Wahrnehmung – Bewegung
- Kreativität
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Erfahrungen mit der Natur
- Kommunikation und Sprache

Vorschularbeit

Integration/Kinder unter 3 Jahren

Krippe

Frühstück – zuckerfreier Vormittag

Zusammenarbeit mit den Eltern

Qualitätsmanagement

Öffentlichkeitsarbeit

Sexualpädagogische Konzeption

Schlusswort und Perspektiven

Geschichte der Kinderbetreuung in Gorxheimetal



Begonnen hat die Kinderbetreuung in Gorxheimetal durch die katholische Kirche.

Bereits vor 1930 wurde die Schaffung einer Erziehungsstätte initiiert. Die Betreuung erfolgte durch Ordensschwestern. In deren Nähstube fand tagsüber die Betreuung statt. Ab 1930 wurde die begonnene Erziehungsarbeit in einem eigenständigen Haus in der Hauptstraße (heute 257), bekannt als Schwesternhaus, fortgeführt. Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg entstand ein in Eigenhilfe erbauter Kindergarten auf dem eigenen Grundstück der Gemeinde. In den Jahren 1961/1962 wurde der Kindergarten den Bedürfnissen der Kinder angepasst und entsprechend erweitert. Im Jahre 1991 wurde der Grundstein für den Katholischen Kindergarten Sankt Wendelin in der Siedlungsstraße gelegt.

Die Gemeinde Gorxheimetal stieg am 01.09.1977 mit der Eröffnung des kommunalen Kindergartens in dem Gebäude neben der Daumbergschule Gorxheimetal in die Kinderbetreuung ein. Seit diesem Zeitpunkt konnte allen Kindern in unserer Gemeinde ein Kindergartenplatz zur Verfügung gestellt werden. Es wurden damals Räumlichkeiten geschaffen, in welchen zwei Kindergartengruppen mit einer Gruppenstärke von je 22 Kindern ihre Arbeit aufnehmen konnten.

Die Kindergartenplätze waren bald nicht mehr ausreichend und so hat sich die Gemeinde bereits 1981 entschlossen, eine weitere Gruppe in den Räumlichkeiten einzurichten. Aufgrund des weiter steigenden Betreuungsbedarfs wurden weitere Kindergartenplätze benötigt, so dass am 15.01.1986 der Kindergarten im

Ortsteil Gorxheim mit einer Gruppe eröffnet und im Jahr 1994 räumlich erweitert wurde.

Der Kindergarten Erlebnisland Trösel profitierte im Jahre 1999 von der Fertigstellung der Schulhauserweiterung in der Art, dass der ehemalige Chemieraum nunmehr dem Kindergarten zur Verfügung stand. Auch wurde das Außengelände zu diesem Zeitpunkt neugestaltet.

Die Namensgebung Kommunalen Kindergarten Erlebnisland Trösel erfolgte im Jahre 2002. Aufgrund rückläufiger Geburtenzahlen und wechselnder Anforderungen wurde im Juli 2006 der Kindergarten im Ortsteil Gorxheim geschlossen. Die Anforderungen der Kinderbetreuung haben sich stark verändert, so dass die Betreuung von Zweijährigen und eine Ganztagsbetreuung im Jahr 2004 eingeführt wurden. Dadurch wurde es in der nunmehr Kindertagesstätte Erlebnisland Trösel notwendig, eine vierte Gruppe zu öffnen.

Nach vorausgehender energetischer und baulicher Begutachtung des Kindergartengebäudes und der Ermittlung der Sanierungskosten zum „eingeschränkten Weiterbetrieb“ an diesem Standort, wurde im März 2009 der Neubau einer 4-gruppigen Kindertagesstätte beschlossen. Der inzwischen lang ersehnte Neubau der Kindertagesstätte konnte zum 01.11.2013 auf dem gemeindeeigenen Grundstück „An der Mühlwiese 7“, bezogen werden. Dort können in 4 Gruppen bis zu 75 Kinder altersübergreifend im Alter von 2 Jahren bis Schuleintritt und zusätzlich max.10 Kinder von 1 bis 3 Jahren in der Krippengruppe, betreut werden.

Trägerschaft

Träger der Einrichtung ist die Gemeinde Gorxheimertal, vertreten durch den Gemeindevorstand der Gemeinde Gorxheimertal.

Die Anschrift lautet:

Gemeindevorstand
der Gemeinde Gorxheimertal
Siedlungsstraße 35
69517 Gorxheimertal
Tel.: 06201/2949-0
Fax: 06201/2949-29
Internet: www.gorxheimertal.de
E-Mail: rathaus@gorxheimertal.de

Einrichtung

Die Einrichtung ist die Kommunale Kindertagesstätte Erlebnisland Gorxheimertal.

Die Anschrift lautet:

Kommunale Kindertagesstätte
Erlebnisland Gorxheimertal
An der Mühlwiese 7
69517 Gorxheimertal
Telefon 06201/22933
E-Mail: kita.erlebnisland@gmail.com



Verkehrsanbindung

Die Kindertagesstätte ist an den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) über die Buslinien 681 und 682 des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar, angebunden. Die Haltestellen in beide Richtungen befinden sich in Nähe der Kindertagesstätte und haben die Bezeichnung „Am Wiegert“. Der entsprechende Busfahrplan hängt an der Haltestelle aus, ist im Internet veröffentlicht und auch bei der Gemeindeverwaltung kostenlos erhältlich. Ein Fußgängerüberweg steht unmittelbar an der Hauptstraße zur Verfügung. Parkplätze sind in ausreichender Zahl vorhanden.



Elternbeirat

Die Angelegenheiten des Elternbeirates sind in der „Kindergartensatzung über die Bildung und Aufgaben von Elternversammlung und Elternbeirat“ geregelt. Diese Satzung kann bei der Gemeindeverwaltung, der Kindergartenleitung oder auf der Homepage der Gemeinde eingesehen werden.

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines Kindergartenjahres während eines Elternabends, zu dem der Träger der Einrichtung einlädt, von allen Eltern der jeweiligen Gruppe gewählt. Je Gruppe sind ein Elternbeirat sowie ein Vertreter zu wählen. Diese gewählten Personen wählen dann unter sich nochmals die/den Elternbeiratsvorsitzende(n).

Grundlagen und Einführung



Er trifft sich regelmäßig bei Sitzungen, zu denen die/der Elternbeiratsvorsitzende einlädt. Über den Verlauf dieser Sitzungen werden alle Eltern mittels eines Protokolls informiert. Geplante, beschlossene oder informative Mitteilungen werden aber auch in Elternbriefen oder an der Elterninformationswand bekannt gegeben. Ebenso verfügt der Elternbeirat über das Elternkonto, in welches Einnahmen aus Festen und Veranstaltungen einfließen.

Mediennutzung

Unter folgender Adresse sind wir per E-Mail zu erreichen:

kita.erlebnisland@gmail.com

Weiterhin kann auf der Internetseite der Gemeinde, www.gorxheimertal.de, das Neueste in Erfahrung gebracht werden.

Der Informationsfluss erfolgt je nach Thematik auch über die Odenwälder Zeitung/Weinheimer Nachrichten, Bürgerbrief und Talemer Schaufenster.

Ansprechpartner

Bei Anregungen oder Kritik stehen als Ansprechpartner in der genannten Reihenfolge zunächst die Leiterin der Einrichtung, der Bürgermeister, als Verantwortlicher des Trägers sowie das Jugendamt des Kreises Bergstraße zur Verfügung.



Finanzen

Die Kosten für den Betrieb der Kindertagesstätte Erlebnisland Gorxheimertal belaufen sich, Stand 2018, auf ca. 850.000 €/Jahr. Diese Kosten werden aktuell zu ca. 22,4 % durch Elternbeiträge gedeckt. Durch Landeszuschüsse können weitere ca. 17,1 % finanziert werden. Der Zuschussbedarf der Gemeinde aus allgemeinen Steuermitteln beträgt rund 56 %, ca. 475.000 €/Jahr.



Pädagogische Arbeit

Eine Konzeption stellt die Arbeitsgrundlage für uns als Team in der Kita dar. Die Arbeit in der Einrichtung wird dadurch transparent gemacht. Die Konzeption wird regelmäßig weiterentwickelt.

Während der Konzeptionserarbeitung wuchsen wir als Team zusammen und hatten viel Freude am gemeinsamen Tun.

Unterschiedliche pädagogische Vorstellungen wurden diskutiert, Gemeinsamkeiten entdeckt und neue Ideen entwickelt.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der Konzeption und sind offen für Gespräche.

Ihr Kita-Team





In unserer Kita arbeiten:

Erzieherinnen:

- 1 Leiterin
- 1 stellvertretende Leiterin
- 13 ausgebildete Erzieherinnen

Praktikanten:

Wir bilden Berufspraktikantinnen sowie Vorpraktikantinnen aus. Ebenso wird unsere Einrichtung gerne für Praktika genutzt.

Weitere Beschäftigte als:

- Bundesfreiwilligendienst
- Hauswirtschaftskraft

Gruppen:

Wir betreuen derzeit drei Kindergruppen mit je 20 - 25 Kindern im Alter von 2 - 6 Jahren. Die Gruppengröße kann aufgrund verschiedener Maßnahmen (z. B. Integration) variieren. Die Betriebserlaubnis lässt den Betrieb in 3 Gruppen, mit insgesamt 75 Plätzen zu. In der Krippengruppe werden maximal 10 Kinder ab 1 Jahr betreut.

Öffnungs-, Bring-, Abholzeiten:

Die Betriebserlaubnis umfasst Öffnungszeiten sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag. Die Regelöffnungszeiten sowie die verschiedenen

Angebote sind der beigefügten Vertragsmappe zu entnehmen.

Die Kinder sind bis spätestens 9:00 Uhr in die Kindertagesstätte zu bringen, damit eine zielgerichtete pädagogische Arbeit zum Wohle Ihres Kindes ermöglicht wird. Die Abholzeiten richten sich nach dem gewählten Angebot, frühestens jedoch um 12:30 Uhr. Bei Regelbetreuung muss bis 13:00 Uhr die Abholung erfolgt sein, damit die nachfolgenden Angebote und pädagogischen Arbeiten erfolgen können. In Ausnahmesituationen können die Kinder nach Absprache später gebracht oder früher abgeholt werden, (z. B. Arztbesuch o. ä.). Für Regelkinder besteht in Notfällen die Möglichkeit Betreuungsstunden und Mittagessen zuzukaufen (Module).

Ferien-, Schulungs- und Planungszeiten:

Die Ferienzeiten betragen im Sommer ca. 3 Wochen, Weihnachten 1 - 2 Wochen, Ostern ca. 1 Woche.

Weiterhin kann an bis zu 5 Tagen die Einrichtung geschlossen sein, um z. B. an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen zu können. Die genauen Termine werden rechtzeitig

in Elternbriefen und am Aushang im Kindergarten bekannt gegeben.

An Kerwe Montag ist am Nachmittag ab 14:00 geschlossen und an einem Brückentag/Jahr ist die Kita ganz geschlossen.

Tagesablauf:

7:00 Uhr – 9:00 Uhr
Bringzeit

7:30 Uhr – 11:00 Uhr
Freies Frühstück

8:00 Uhr – 12:30 Uhr
Freies Spiel
und pädagogische
Angebote gruppen-
übergreifend

12:30 Uhr – 13:00 Uhr
Abholzeit der Regelkinder

12:00 Uhr – 12:30 Uhr
Abholzeit Regelbetreuung
Krippe

13:00 Uhr – 14:00 Uhr
Mittagessen und Ruhepause

Um 14:00 Uhr Abholzeit
Verkürzte Ganztagsbetreuung

Von 15:30 Uhr – 16:00 Uhr
Nachmittagssnack,
keine Abholzeit

14:00 Uhr – 17:00 Uhr
Freies Spiel und Abholzeit

Im Tagesgeschehen haben die Kinder die Möglichkeit, nach Absprache mit den zuständigen Erzieherinnen, alle Spielbereiche zu nutzen und/oder an Projekten teilzunehmen.



Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Die neue Kindertagesstätte im Passivhausstandard wurde im November 2013 bezogen und ist komplett barrierefrei erschlossen. Alle Betreuungs- und Nutzräume verteilen sich auf einer Ebene. Markant sind neben den zwingend vorgeschriebenen Räumlichkeiten zur Betreuung zusätzlich ein Werk- und Forscherraum sowie eine so genannte „Matschschleuse“ im Übergangsbereich Gebäude/Außengelände. Der Krippenbereich ist als Betreuungsbereich separiert und dennoch in die Gebäudestruktur und die Betreuungsabläufe voll integriert.







Unser Bild vom Kind

Was Kinder haben:

Kinder, die zu uns kommen, haben verschiedene Vorerfahrungen durch ihre eigene Familie und ihr soziales Umfeld. Dadurch bringen sie zahlreiche soziale Fähigkeiten und unterschiedliche Emotionen mit in die Kindertagesstätte. Diese erleben wir im Alltag in Form von Freude, Fantasie, Kreativität und Neugierde. Dazu gehören jedoch auch Wut, Unsicherheiten und mangelndes Selbstvertrauen.

benötigen sie Anreize, sozialpädagogische Angebote und Hilfestellung. Die Erzieherinnen unterstützen sie nicht nur in allen Bildungsbereichen, sondern sind im erlebnisreichen Alltag ihr „sicherer Hafen“. Die Kinder brauchen Regeln und klare Ansagen, die ihnen Orientierung, Sicherheit und Bestätigung geben.



Was Kinder wollen:

Kinder wollen sich bewegen, toben, rennen, suchen jedoch ebenso Rückzugsmöglichkeiten zum Träumen und Ausruhen. Sie wollen ihre Umwelt in allen Facetten Stück für Stück erforschen und kennenlernen. Hierbei benötigen Kinder Hilfestellung und Begleitung ihrer Erzieherinnen.

Was Kinder bei uns können:

Jede Gruppe beginnt den Tag mit einem Morgenkreis, bei dem jeweils ein Kind gemeinsam mit einer Erzieherin, die Anleitung übernimmt. Hier und auch bei anderen Gesprächskreisen haben die Kinder die Möglichkeit:

- den Tagesablauf mitzubestimmen
- Wünsche und Bedürfnisse zu äußern
- Kritik zu üben
- Probleme gemeinsam zu besprechen
- Regeln zu erarbeiten
- Themen und Aktivitäten die behandelt werden sollen, gemeinsam festzulegen
- Wander- und Ausflugsziele zu wählen
- Nach Absprache dürfen die Kinder ihre Spielorte selbst wählen
- Die Kinder können sich in unserem Kindergartenalltag in allen Bereichen des Lebens ausprobieren, ihre Grenzen austesten und ihre Persönlichkeit ausleben



Was Kinder brauchen:

Kinder benötigen Freiräume und Zeit, ihre Kreativität und eigene Persönlichkeit zu entwickeln und auszuleben. Hierfür



Leitgedanke



Wir sind dabei

Wir haben die Zeichen der Zeit erkannt und bieten Ihnen familien- und berufs-freundlich:

- Ganztagsbetreuung
- Mittagessen
- Zukauf von Essen und Betreuung

Natur pur

Bei unseren Wandertagen und den Waldwochen können die Kinder die Natur erfahren und erforschen.

Nestwärme

Wir geben den Kindern Geborgenheit und Liebe. Sie sollen mit Freude den Kindergartenalltag erleben.

Früh übt sich

Kinder unter drei Jahren sind bei uns willkommen.

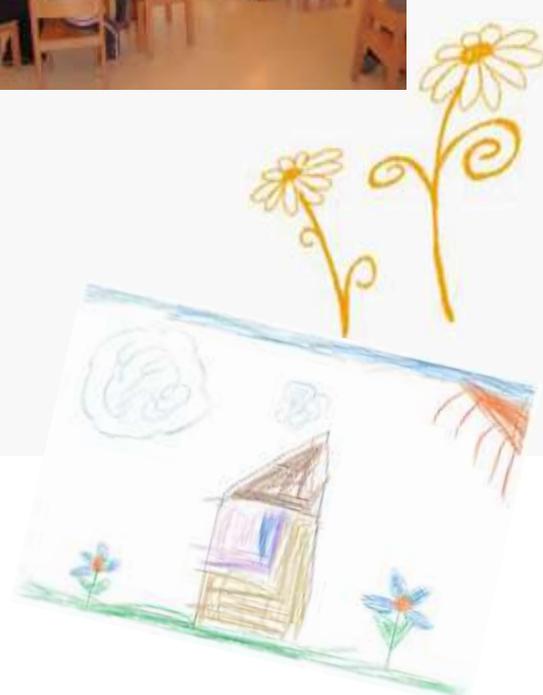
Frühstück und Essen nach Bedarf

Das betreute Frühstück steht allen Kindern von 7:30 Uhr – 11:00 Uhr zur freien Verfügung.
Zwischen 13:00 und 14:00 Uhr findet das Mittagessen statt.
Um 15:30 Uhr bieten wir nochmals einen Mittagssnack mit Obst/Gemüse/Knäckebrot/Zwieback an.

Die Kinder können selbst entscheiden, ob, was oder wie viel sie essen möchten. Dennoch motivieren wir Kinder, Essen die sie nicht kennen und nicht mögen zu probieren.

Wer drin war, hat mehr drauf

Vorbereitung auf das Leben wird bei uns GROSS geschrieben.



Wir arbeiten in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz und auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans. Der Situationsansatz geht von den Lebenssituationen der Kinder und ihren Familien aus.

Das heißt, dass das Geschehen in der Kita von den unmittelbaren Interessen und Bedürfnissen des Einzelnen oder der Gruppe bestimmt wird.

Die „4 Kompetenzen“ sind unsere vorrangigen Erziehungsziele:



Ich – Kompetenz

- sich und seine Umwelt bewusst wahrnehmen
- Gefühle wahrnehmen und ihnen vertrauen
- Stopp oder Nein sagen zu Dingen, die man nicht will
- Eigeninitiative entwickeln
- seinen eigenen Fähigkeiten vertrauen

Sozialkompetenz

- Anderen helfen
- miteinander teilen
- Konfliktlösungen finden
- andere Meinungen, Interessen und Ansichten akzeptieren
- Freundschaften finden und pflegen
- Kompromissbereitschaft



Sachkompetenz

- Wissen und Allgemeinbildung
- in der Lage sein, zu wissen, wo man sich Hilfe holt
- Fähigkeiten und Fertigkeiten in unterschiedlichen Erfahrungsbereichen zu sammeln

Lernmethodische Kompetenz

- die Fähigkeit sich selbst Wissen und Können anzueignen
- ausprobieren und sich Fehler erlauben
- mit Anderen Dinge gemeinsam erforschen und entdecken

Teiloffene Arbeit / gruppenübergreifende Angebote

Im Rahmen unserer „teiloffenen Arbeit“ lernen die Kinder ihre Interessen zu erkennen und sind gefordert, selbst aktiv zu werden. Sie können an allen Aktionen und Angeboten in allen Gruppen-/Räumen nach ihren Bedürfnissen teilnehmen und sind frei in ihren Entscheidungen. Dadurch lernen die Kinder Verantwortung für sich zu übernehmen und werden in Eigenständigkeit und Selbstständigkeit gefördert.

Unter teiloffener Arbeit verstehen wir, dass die Erzieherinnen alle Kinder kennen und für sie verantwortlich sind. Für die Kinder sind alle Erzieherinnen gleichberechtigte Ansprechpartnerinnen und Bezugspersonen. Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten der Kinder untereinander und der Kinder zu den Erwachsenen werden gefördert.

Freispiel und Angebot

Das Kind lernt im Spiel ganz ungezwungen, mit Selbstverständlichkeit und viel Freude, sich

selbst, seine Umwelt, die Menschen und Verhältnisse um sich herum, kennen.

Freispiel - bedeutet selbstständige Auswahl von Material, Spielort, Partner, Thema und Spielzeit. Dies ist abhängig von den Bedürfnissen, der Befindlichkeit, den Neigungen und der momentanen Gruppensituation des Kindes. Die Erzieherin übernimmt hierbei die beobachtende Rolle oder nimmt am Spiel teil; das Kind bestimmt die Spielrichtung. Das Kind hat z. B. im Freispiel, beim Rollenspiel oder beim Malen die Möglichkeit, erlebte Situationen zu be- und verarbeiten.

Im Freispiel kann das Kind nach Absprache mit der Erzieherin verschiedene Räumlichkeiten nutzen und Freunde in deren Gruppe besuchen.

Angebote - entstehen aus Beobachtungen der Erzieherinnen, Gesprächen mit Eltern und Kindern. Die Angebotsplanung richtet sich nach unseren pädagogischen Zielen und dem Bildungsauftrag. Angebote können sein: Spiele, Lieder, Geschichten, Gespräche, Experimente, Turnen, Werk- und Bastelangebote aber auch Spiele zur Sinneswahrnehmung, Motorik und Rhythmik.

Projekte - sind das Erarbeiten und intensive Durchführen von Themen, die sich über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Themenangebote - richten sich nach dem Entwicklungsstand, der Aktualität und den Bedürfnissen der Kinder. Bei der Auswahl werden verschiedene Bereiche wie der motorische, kreative, kognitive, emotionale Bereich und das Sozialverhalten angesprochen. Nach Thema und Gruppensituation finden diese Angebote in der Gesamt- oder in der Kleingruppe statt.

Bildungsbereiche

Wahrnehmung – Bewegung

Unsere Umwelt (be-)greifen wir mit allen Sinnen und der Bewegung. Wir können sie tasten, fühlen, hören, sehen, riechen und schmecken. Wir laden die Kinder ein, ihre Sinne wahrzunehmen und aktiv einzusetzen. Dies geschieht z. B. bei den Waldtagen, beim Singen, beim Spielen, Tanzen und bei Kochangeboten oder beim Experimentieren. Die Kinder lernen so, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden und Erfahrungen zu sammeln.

Kinder bewegen sich gerne und vielfältig. Bewegung fördert ihre Kreativität und unterstützt ihre seelische und körperliche Ausgeglichenheit.

Die Kinder können bei uns turnen, rennen, toben, klettern, laufen, Rad- und andere Fahrzeuge fahren, Ball spielen, Seil springen, schaukeln und tanzen.

Wir bieten Wander-/Waldtage- und Waldwochen, Turntage, Spielplatzbesuche und Aktionen auf dem Außengelände der Kindertagesstätten an. Kinder lernen sich einzuschätzen und ihre Grenzen zu testen. Bewegung fördert das Bewusstsein, schult die Fein- und Grobmotorik und erleichtert das Lernen.

Es gibt flexible Turntage, diese finden in altershomogenen Gruppen statt. In diesem Bildungsbereich werden den Kindern Projekte angeboten.

Der Waldtag ist festgelegt und findet in altershomogenen Gruppen statt. Es ist uns wichtig, dass man die Zeit in der Natur altersgerecht gestalten kann.

„Bewegung macht schlau“



Kreativität

Kinder brauchen Kreativität, um ihre Persönlichkeit zu entwickeln. Verschiedene Werkzeuge und Materialien kommen regelmäßig zum Einsatz. Dadurch lernen die Kinder die jeweiligen Regeln zum Umgang mit den Werkzeugen. Wahrnehmung und Konzentration werden beim kreativen Arbeiten weiterentwickelt. Sie lernen unterschiedlichste Ausdrucks- und Darstellungsformen kennen, die ihre Feinmotorik, Fantasie, Hand-Augenkoordination und Ausdauer fördern.

Musik

Kinder lieben Musik und fast alle Kinder singen gerne. Musik begeistert, beruhigt, regt an und ist für viele Menschen „Balsam für die Seele“.

Singen fördert auch das Sprachverständnis und verfeinert das Gehör. Musik gehört zu unserem Tagesablauf dazu, ob im Morgen- oder Abschlusskreis, bei Kinderliedern, Singspielen mit körpereigenen Instrumenten (Hände und Füße) oder beim Wandern.

Kinder mögen Instrumente und das gemeinsame „Musikmachen“. Sie lernen genau zuzuhören und auf andere zu achten.

Durch das Spüren der Schwingungen bei der Musik (Trommel, Triangel, Klangschale, stampfen, klatschen) wird die Wahrnehmung sensibilisiert und das Gefühl für Rhythmen gestärkt.

Musik unterstützt die Kinder in allen Entwicklungsbereichen.

(Auszug aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan)



Mathematische Grundlagen

Mit mathematischem Grundverständnis ist eine Orientierung im Alltag garantiert. Nahezu alles lässt sich zählen, teilen oder aufreihen. Es sind z. B. die Wochentage, Monate, Jahreszeiten, unsere zehn Finger oder die Punkte auf dem Würfel. Zahlen, Mengen und Formen im Alltag werden in unseren Spielen, Geschichten und Erzählungen aufgenommen und vertieft. Mädchen und Jungen sind gleichermaßen an der Beschäftigung mit mathematischen Themen interessiert. Didaktisches Material unterstützt unser mathematisches Angebot im Kindertagesstätten Alltag.

Erfahrungen mit der Natur

Wir sind in der glücklichen Lage, die Natur in unserer direkten Umgebung zu haben. In der Natur lernen die Kinder verschiedene Pflanzen und Tiere kennen, beobachten die Veränderungen durch die Jahreszeiten, experimentieren mit Naturmaterialien, entdecken neue Spiele und erweitern ihr Wissen. Wir bieten einmal wöchentlich einen Waldtag und einmal jährlich für alle Kinder eine Wald- und Wanderwoche an.



Kommunikation und Sprache „Alltagsintegrierte Sprachförderung“

Sprachkompetenz ist eine grundlegende Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und eine Schlüsselqualifikation für schulischen und späteren beruflichen Erfolg. Alle Kinder erwerben die sprachlichen Kompetenzen am erfolgreichsten

- im positiven sozialen Kontakt mit Personen, die ihnen wichtig sind
- bei Themen, die ihre eigenen Interessen berühren
- im Zusammenhang mit Handlungen

In der Kindertagesstätte wird Sprache gefördert durch:

- Vorlesen von Büchern
- Rollenspiele
- Gesprächs- und Singkreise
- Sprachspiele wie z. B. Reime
- Fingerspiele

Unser Anliegen ist es, den Kindern im Alltag ein sprachliches Vorbild zu sein. Wir geben den Kindern ausreichend Raum und Zeit, von Erlebnissen zu berichten und ihren eigenen sprachlichen Ausdruck zu finden.





Die Kindertagesstätte beginnt mit der Vorbereitung auf die Schule ab dem ersten Tag in der Einrichtung.

So lernen die Kinder spielerisch im Stuhlkreis zuhören, Erlebtes nacherzählen, singen, ausprobieren und Zusammenhänge erkennen.

Beim kreativen Gestalten erfahren sie den Umgang mit der Schere, Farben und verschiedene Materialien. Durch verschiedene Tischspiele und Aktivitäten erlernen sie altersentsprechend Zahlen, Buchstaben und Formen im Alltag. Auch lernen sie Regeln einzuhalten oder diese auch selbst gruppenorientiert zu erstellen.

Das Selbstbewusstsein wird gestärkt und die Selbstverantwortung wird gefördert. Die Kinder lernen, sich eine eigene Meinung zu bilden, zu hinterfragen, sich zu äußern und zu diskutieren. Sie übernehmen Eigenverantwortung für verschiedene Bereiche.

Um den Kindern den Wechsel vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern, bieten wir im letzten Kindergartenjahr besondere Vorschulaktivitäten an.

In der Vorschulgruppe können sich die Kinder mit Gleichaltrigen zusammensetzen, diskutieren und gemeinsam entdecken.



Das Gruppengefühl wird hierdurch nochmals gestärkt, was für den zukünftigen Klassenverband von Vorteil ist.

Die erlernten Fähigkeiten der Kindergartenjahre werden im letzten Jahr noch einmal vertieft.

Die Aktivitäten teilen sich in drei Schwerpunkte auf:

1. Begegnung mit der Schule:
Schulbesuch

2. Ausflüge und Aktionen:
Besuche verschiedener Kulturangebote, Berufsgruppen und Übernachtung

3. Zusätzliche Bildungsangebote:
Diese werden mit den Kindern abgestimmt.





Integration

Für uns bedeutet Integration, jedes Kind in seiner Individualität anzunehmen, seinen Platz in der Gruppe zu finden, seine Persönlichkeit einzubringen und das Gruppengeschehen mitzugestalten.

Anderssein wird als selbstverständlich gesehen. Es beinhaltet das aufeinander Zugehen, die Rücksichtnahme sowie das Annehmen jeder einzelnen Person. Das heißt auch, Kinder mit Behinderung oder Entwicklungsstörungen sind gleichberechtigte Mitglieder der Gruppe.

Durch intensive Beobachtungen machen wir uns mit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes vertraut, um es in seinen Interessen und Fähigkeiten angemessen zu unterstützen.

Für eine optimale Förderung aller Kinder beziehen wir gerne Eltern, Therapeuten und weitere Fachkräfte in unsere Arbeit mit ein.



Kita-Kinder unter 3 Jahren

Wir freuen uns, durch das Betreuungsangebot für 2-jährige Kinder, den Bedürfnissen vieler Eltern ebenso entgegen zu kommen, wie bei den Kindern ab 1 Jahr in der Krippe.

In der Kindertagesstätte wird den U 3-Kindern ein ideales Lernumfeld geboten.

Durch Fortbildung und Zusatzausbildung haben wir uns intensiv auf diese Altersstufe vorbereitet.

Aufgrund der altersgemischten Gruppen profitieren „Große“ und „Kleine“ voneinander.

Die älteren Kinder helfen und unterstützen die jüngeren Kinder zum Beispiel beim Anziehen, beim Zurechtfinden in der Kindertagesstätte, beim Spielen etc. und dienen ihnen wiederum als Vorbilder.

Je nach Fähigkeit und Entwicklungsstand, können die 2-jährigen an Aktionen und Projekten der Einrichtung teilnehmen und sich auf ihre Weise einbringen.



„Klein sein“

Klein sein, heißt Knie wund.

Klein sein, heißt Sand im Mund.

Klein sein, heißt Wasser spritzen.

Klein sein, heißt barfuß flitzen.

Klein sein, heißt Blumen pflücken.

Klein sein, heißt Gras im Rücken.

Klein sein, heißt insgeheim, der Erde näher sein.

Manfred Sestendrup, BEST of PAUL, Gedichte für die Welthungerhilfe

Durch die Arbeit mit den Krippenkindern wird der Alltag in der Kita bereichert. Die 1-jährigen Kinder in der Krippe unterscheiden sich in den Bedürfnissen, im Entwicklungsstand und in den Anforderungen an uns, ganz wesentlich von anderen Altersgruppen. Die Vorbildfunktion ist eher durch die Nachahmung geprägt und das Kind orientiert sich an den Bezugserzieherinnen. Wir bieten den Krippenkindern Freiräume und Möglichkeiten, ihr Umfeld sicher erkunden zu können. Die Verbindung des Kindes zum Elternhaus ist durch Fotos der Eltern, Kuschtiere usw. immer gegeben.



Tagesablauf in der Krippe

- ❖ Ab 7:00 Uhr kommen die Kinder in die Gruppe, Begrüßung und freies Spiel bis um 9:00 Uhr
- ❖ Um 9:00 Uhr gemeinsames Frühstück
- ❖ Um ca. 9:30 Uhr gemeinsames Zähneputzen
- ❖ Anschließend Morgenkreis
- ❖ Danach freies Spiel und Angebote
- ❖ Um 11:30 Uhr gemeinsames Mittagessen
- ❖ Ab ca. 12.00 Uhr werden die Kinder zum Schlafen hingelegt
- ❖ Von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr, Abholzeit Regelbetreuung
- ❖ Feste Schlafenszeit bis ca. 15:00 Uhr
- ❖ Ab 14:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden
- ❖ Um ca. 15:00 – 15:30 Uhr Mittagssnack, keine Abholung
- ❖ Danach freies Spiel und Angebote bis 17:00 Uhr

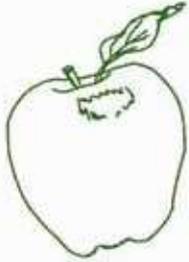
Frühstück

Unser Auftrag des Arbeitskreises Jugendzahnpflege Bergstraße lautet:

Kindern ein zuckerfreies, zahngesundes Frühstück zu ermöglichen.

Zuckerfreier Vormittag heißt:

- ein zahngesundes Frühstück gemäß dem Faltblatt (Mein Kindergartenfrühstück)
- zuckerfreie Getränke am Vormittag
- alle Kinder trinken aus dem Trinkglas, dem Becher oder der Tasse. (Trinkflasche nur bei Wandertagen).



Da in unserer Kindertagesstätte der zuckerfreie Vormittag gelebt wird, haben die Erzieherinnen Verhältnisse geschaffen, die die Gesundheit aller Kinder fördern.

In unserem Frühstücksraum werden Rohkost und frisches Obst den Kindern täglich im Wechsel angeboten. Das Frühstücksbrot wird von zu Hause mitgebracht.

Der zuckerfreie Vormittag ist die Lösung für den Umgang mit Süßigkeiten und süßen Getränken.

Der zuckerfreie Vormittag fördert gleichzeitig eine vollwertige Ernährung und somit die gesunde Entwicklung Ihrer Kinder.

Ein Ordner mit Ideen für gesunde Speisen an Festen, Geburtstagen etc. liegt in unserer Einrichtung aus und kann jederzeit ausgeliehen werden.

Unser Patenschafts-Zahnarzt besucht uns in der Einrichtung und einmal jährlich findet ein Besuch in der Praxis statt.

Die Erzieherinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen bei der Jugendzahnpflege teil.





Eltern und Erzieherinnen/Erzieher sind Partner in der Erziehung von Kindern. Und genau wie Sie wollen wir alle nur das Beste für Ihr Kind. Daher ist es wichtig gegenseitig vertrauensvoll, respektvoll und offen miteinander umzugehen und dass wir uns auch nicht scheuen, problematische Themen gemeinsam anzupacken.

Die Formen der Zusammenarbeit sind:

Das Aufnahmegespräch

Die Eltern erhalten vor Eintritt in die Kindertagesstätte Informationen über unsere Einrichtung und wir bekommen wichtige Informationen über das Kind. Gerne beantworten wir alle anstehenden Fragen.

Eingewöhnung

Zur Eingewöhnung in die Kindertagesstätte arbeiten wir nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dies bedeutet, dass in den ersten 3-14 Tagen Eltern bei der Eingewöhnung mit dabei sind und nach Absprache, die Kinder immer länger alleine in der Einrichtung bleiben.

Wir freuen uns, wenn sie die Möglichkeit zu Elterngesprächen nutzen. Beobachtungen, Entwicklungsstand und aktuelle Anliegen werden besprochen, möglichst einmal jährlich, bei Bedarf auch gerne öfter.

Elterninformationen

Im Eingangsbereich sowie vor jedem Gruppenraum erhalten Sie aktuelle schriftliche Informationen. Die „Elternpost“ liegt in Ihren persönlichen Briefkästen an den Garderoben bereit oder in der Gruppe.

Elternabende

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres laden wir immer zu einem Gesamtelternabend mit Elternbeiratswahlen ein. Die anschließenden Treffen in den Gruppen dienen dem gegenseitigen Kennenlernen und der Information über aktuelle Projekte. Gerne bieten wir themenbezogene Elternabende an.

Feste und Feiern

Eltern und Kindertagesstätte-Team gestalten gemeinsam Feste und Feiern. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und neue Impulse.

Elternbeirat

Der Elternbeirat unterstützt die Erziehungsarbeit, die Gestaltung von Festen, finanzielle Unterstützung von Projekten für die Kinder und fördert den Kontakt zwischen Erzieherinnen und Eltern. Die Mitglieder des Elternbeirats stehen Ihnen bei Sorgen, Nöten, aber auch bei Lob, Anregung und Ideen zur Seite.





Wichtige Informationen

- In der Anfangszeit des neuen Kitajahres findet der erste Elternabend statt, bei dem der Elternbeirat gewählt wird und wichtige Informationen besprochen werden.
- Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt.
- Jede Erzieherin nimmt intensive Beobachtungszeiten in Anspruch, aus denen z. B. auch die Entwicklungsgespräche oder Fallbesprechungen abgeleitet werden.
- Ein weiterer Aufgabenbereich einer Erzieherin ist die Teilnahme bei Integrationsfortbildungen, Team- und Einzelfortbildungen zu verschiedenen Themen, Leiterinnentreffen, Erste Hilfe Fortbildung, Hygiene- und Lebensmittelunterweisung, Anleitertreffen für Praktikanten, Räumungsübungen bei Gefahr, Personalversammlungen.
- Nach Einverständnis betroffener Eltern, findet ein regelmäßiger Austausch mit Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderpsychologen, Kinderärzten, Frühförderstelle, Schule, sowie anderen Ämtern oder Einrichtungen statt.

Wege und Möglichkeiten des Austauschs Eltern/Erzieher

- Tür- und Angelgespräche dienen, soweit zeitlich möglich, zum kurzen Austausch bei Bring- und Abholzeiten. Für intensivere Eltern- oder Entwicklungsgespräche bieten die Gruppenerzieherinnen diverse Termine an.
- Auch die Leitung hat bei Bedarf und nach Anmeldung folgende Sprechzeiten: Mittwoch 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr und Dienstag 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr.

Partizipation in der Kita (EU Kinderrecht)

Partizipation von Kindern in der Einrichtung, ist die verbindliche Einflussnahme der Kinder auf Planungs- und Entscheidungsprozesse, von denen sie mittel- oder unmittelbar betroffen sind. Hierbei müssen Formen und Methoden der Partizipation dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der Kinder angepasst werden. Es ist ein EU Kinderrecht und die Umsetzung ist gesetzlich verankert. Trotz der Entscheidungsfreiheiten gibt es einen Rahmen für die Kinder, der vorgegeben ist. Die Gesetzesgrundlagen sind im KiFöG und BEP verankert. Partizipation ist wichtig für situationsorientiertes Arbeiten.

Kinder machen häufig die Erfahrung, dass für sie gedacht, geplant und entschieden wird.

Wir möchten die Kinder als eigenständige und gleichwertige Persönlichkeiten achten und schätzen, die das selbstverständliche Recht haben, bei allen Dingen, die sie betreffen, mit zu reden und mit zu gestalten. Deshalb geben wir den Kindern unabhängig vom Alter, Möglichkeiten ihre Interessen, Wünsche und Gefühle zu erkennen, auszudrücken und mit ihnen umzugehen. So unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Alltag mitzubestimmen und mitzugestalten. Durch aktive Beteiligung befähigen wir die Kinder, sich mit anderen zu verständigen und ihre Ideen alleine oder gemeinsam mit anderen zu verwirklichen oder auch bei Problemen gemeinsam Lösungen zu finden. Wir freuen uns über Kinder, die uns ihre Meinung sagen, die Initiative und Verantwortung übernehmen, die ihre Rechte und Beachtung einfordern.

Was lernen Kinder, wenn sie mitbestimmen?

- Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennen.



- Sie lernen diese zu verbalisieren.
- Sie stellen Fragen und hinterfragen.
- Sie üben das Zuhören, Ausreden lassen und weitere Gesprächsregeln.
- Sie setzen sich aktiv mit ihrem eigenen Lebensbereich auseinander und gestalten mit.
- Die Kinder erfahren alltägliche Zusammenhänge.
- Sie setzen sich mit unterschiedlichen Standpunkten auseinander.
- Sie treffen Entscheidungen.
- Sie achten Entscheidungen.
- Sie handeln Konflikte aus.
- Sie lernen demokratisches Handeln.
- Sie werden selbständiger und selbstbewusster.
- Sie identifizieren sich mit der Einrichtung und erfahren sich als Bestandteil der Gemeinschaft.
- Sie lernen, dass es auch Grenzen gibt.
- Sie lernen, respektvollen Umgang und Achtung voreinander.

Anhand von folgenden Beispielen spiegelt sich die Partizipation in unserer Arbeit wieder:

- Wahl der Spielorte und Spielpartner
- Mitgestaltung und Themenfindung für diverse Feste oder Aktivitäten
- Mitgestaltung des Gruppenraums
- Wanderziele

Beschwerdeweg für Kinder

Bei Unzufriedenheit können sich die Kinder den Erzieherinnen anvertrauen. Sie werden ernst genommen und erfahren Hilfestellung bei ihren Anliegen.

Ob es um Uneinigkeit mit einem anderen Kind oder mit einer Erzieherin geht. Neben dem wertfreien Zuhören erleben die Kinder in jedem Fall auch Unterstützung beim Lösen ihres Problems. Sie wählen selbst aus, an welche Erzieherin sie sich mit der Bitte um Unterstützung wenden. Wer eine

Beschwerde annimmt, ist dafür verantwortlich gemeinsam mit dem Kind und dem Betroffenen eine Lösung zu finden.

Beschwerdeweg für Eltern

- Bei Konflikten wenden Sie sich bitte zuerst an die betreffende Erzieherin. Sollte hier keine Lösung gefunden werden, stehen als nächstes die Leitung, der Träger und das Jugendamt des Kreises Bergstraße zur Verfügung. (siehe Darstellung)
- Bei Lob und konstruktiver Kritik können Sie auch den Elternbriefkasten nutzen.

Kindeswohl

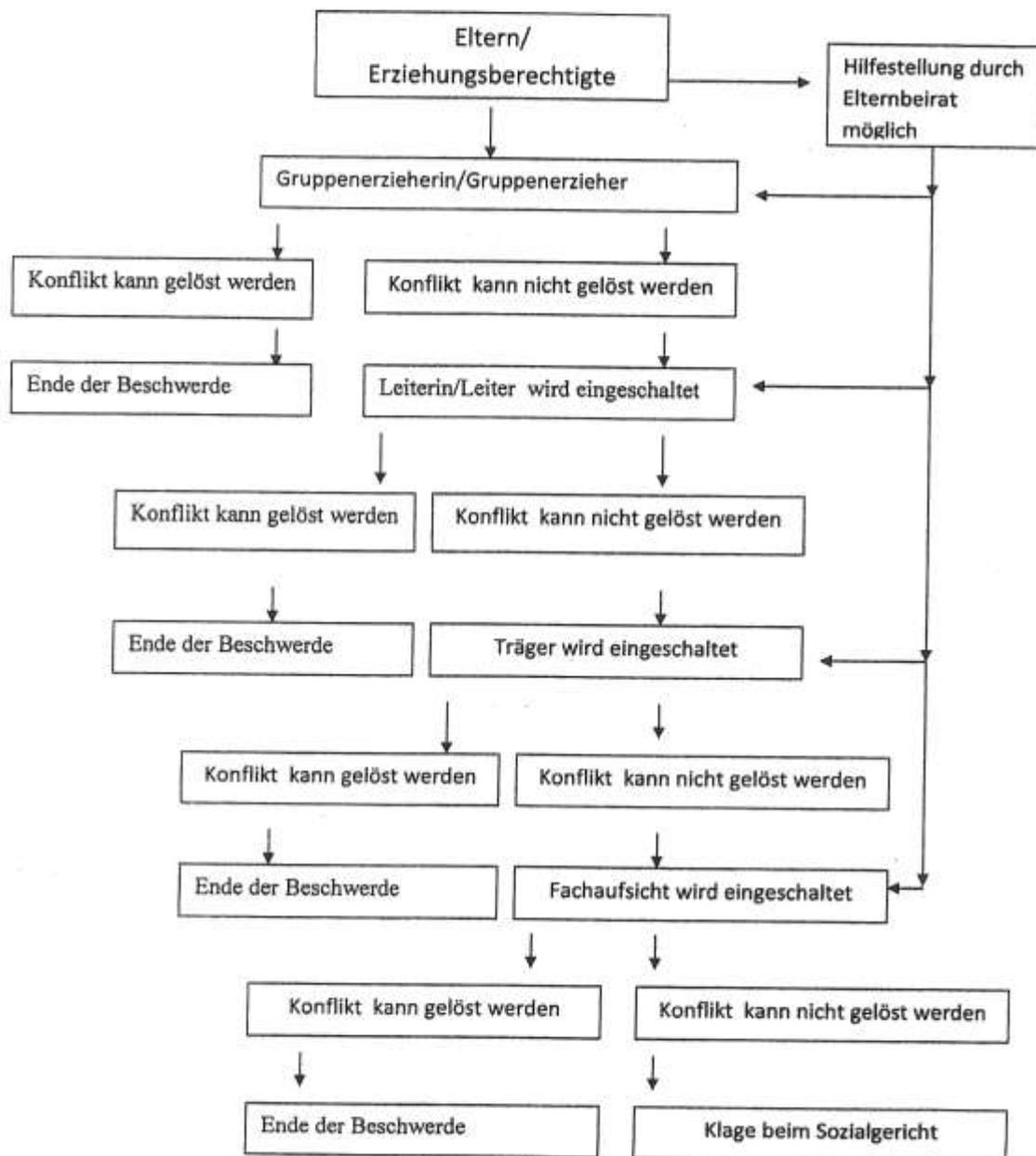
Uns allen liegt das Kindeswohl am Herzen. Die Gesellschaft ist aufmerksamer geworden und wir sind verpflichtet, bei Kindeswohlgefährdung aktiv zu werden. Darunter sind massive Gefährdungen von Kindern zu verstehen, die auch durch kooperative Gespräche mit den Erziehungsberechtigten nicht zu lösen sind.

In solchen Fällen steht das Jugendamt zur Verfügung, es unterstützt uns mit seinem Fachwissen und gibt dem betroffenen Kind und den Familien die bestmögliche Unterstützung. Darüber hinaus hat jeder das Recht, bei Missbrauchsfällen sich anonym beim Jugendamt zu melden.





Beschwerdeweg für Eltern in Kindertagesstätten





Beobachtung und Dokumentation

Nach Marte Meo

Die Grundlage pädagogischen Handelns ist genaues Beobachten und Wahrnehmen des einzelnen Kindes, sowie auch der Gruppe, um dort ansetzen zu können, wo Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder liegen. Gleichzeitig dokumentieren wir die Entwicklung des einzelnen Kindes. Die Ergebnisse bilden eine wichtige Arbeitsgrundlage für die weitere pädagogische Arbeit und dienen als Grundlage für Eltern-/Entwicklungsgespräche.

Marte Meo bedeutet „aus eigener Kraft etwas erreichen“ und ist eine videobasierte Methode der Entwicklungsunterstützung. Durch die Realisierung förderlicher Interaktionen mit dem Kind sollen die Erwachsenen unterstützt und ermutigt werden, ihre eigenen Möglichkeiten zu nutzen, um die Entwicklung des Kindes anzuregen und zu begleiten.

Hierbei werden die Kinder in verschiedenen Spielsituationen von uns Erzieherinnen gefilmt. Im Gegensatz zur normalen Beobachtung hat dies den Vorteil, dass sich die jeweiligen Situationen genauer betrachten lassen und auch andere Blickwinkel zulassen. Man kann so einiges entdecken, was in den alltäglichen Momentaufnahmen oft übersehen wird. Es geht nicht darum Fehler oder negatives Verhalten herauszuarbeiten, sondern vielmehr darum die Stärken und positive Reaktionen des Kindes zu erkennen und diese dann durch weiteres Handeln zu fördern. Um die Beobachtungen möglichst vielschichtig zu erhalten, werden die Videosequenzen meist im Gesamtteam ausgewertet. Bei Elterngesprächen in der Kita erhalten Sie als Eltern hierdurch noch bessere Informationen über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes. Somit wird eine partnerschaftliche, entwicklungsbegleitende Erziehung im positiven Sinne auf einen guten Weg gebracht.

Portfolio

Wir arbeiten mit Portfolio.

Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort „Sammelmappe“ und kommt aus dem lateinisch portare, „tragen“ und lateinisch folium, „Blatt“.

Auf unsere Arbeit mit den Kindern bezogen ist ein Portfolio die Zusammenstellung von Dokumenten, die verschiedene Aspekte der Entwicklung Ihres Kindes zeigen.

Die Dokumentation besteht überwiegend aus Fotos, selbst Gestaltetem und Dingen die dem Kind wichtig sind. Somit haben Sie als Eltern Einblick über die Aktivitäten Ihres Kindes.

Gleichzeitig wird die vielgestellte Frage: „Was macht mein Kind eigentlich den ganzen Tag in der Kindertagesstätte?“ beantwortet. Es bietet auch Ihnen als Eltern die Gelegenheit, sich aktiv an der Dokumentation zu beteiligen.

Im Mittelpunkt steht Ihr Kind, dass durch das Portfolio Wertschätzung erfahren wird.

Es ist wichtig, das Kind vorher zu fragen, ob sein Portfolio angesehen werden darf. Das Portfolio ist das Eigentum Ihres Kindes, das natürlich am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause genommen werden darf. Es ist eine bleibende Erinnerung an die Zeit in unserer Einrichtung.

ACHTUNG:

Es ist nicht gestattet in Ordner anderer Kinder zu schauen, sondern ausschließlich in den Ordner des eigenen Kindes, dessen Zustimmung vorausgesetzt.



Öffentlichkeitsarbeit

Ein regelmäßiger Austausch mit allen Personen die das Kind begleiten, ist uns wichtig, um jedes Kind in seiner Entwicklung wahrzunehmen und individuell zu fördern.

Durch unsere Projektarbeiten nehmen die Kinder am öffentlichen Leben in der Gemeinde teil, wie z. B.: Besuch beim Bäcker, Feuerwehr, Schreiner, Rettungswache, DRK ...

Gemeindeveranstaltungen, wie z. B. Seniorennachmittag werden von der Kindertagesstätte mitgestaltet.

Besondere Aktionen kann man auf unserer Homepage, Gemeindebrief sowie aus der Presse entnehmen.



AUSBILDUNGSSTÄTTEN	RATHAUS	LOGOPÄDEN
KINDERÄRZTE		ERGOTHERAPEUTEN
GRUNDSCHULE		GESUNDHEITSAMT
KATHOLISCHER KINDERGARTEN		JUGENDAMT
FRÜHFÖRDERSTELLE		SOZIALAMT
CARITAS		PATENSCHAFTS-ZAHNARZT



Jedes Kind ist von Geburt an ein Wesen mit seinen eigenen kindlichen sexuellen Wünschen und Bedürfnissen. Aufklärung und Sexualerziehung gehören zu den Bildungsthemen einer Kindertagesstätte.

Die kindliche Sexualität unterscheidet sich von der Sexualität der Erwachsenen, bei der das geschlechtliche Verlangen (Libido) der Geschlechtsakt oder die Geschlechtskraft (Potenz) im Vordergrund stehen.

Wichtige Punkte für unsere Einrichtung:

- Kindliche Sexualität ist spontan, frei und lebt im Moment
- Zeichnet sich durch Neugier und Ausprobieren aus (Doktorspiele und andere Rollenspiele, Toben, Spielen mit Körperkontakt, Wettspiele und Vergleichen)
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Das Gefühl sexuellen Begehrens ist dem Kind fremd
- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Wissensdrang („Warum“-Fragen)

In einer Definition der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“ heißt es:

„Sexualfreundliche Erziehung“ im Kindergarten ist nicht zu verwechseln mit der Sexualaufklärung in der Schule. Sie ist mehr als „bloße“ Aufklärung darüber, wo kleine Kinder herkommen, also nicht in erster Linie Informationsvermittlung. Sie findet nicht punktuell oder einmal statt, sondern bezieht alle Sinne mit ein und ist ein wesentlicher Bestandteil sozialen Lernens.

Sie ist kein pädagogisches Programm, wohl aber eine grundlegende Haltung der Erwachsenen.

Sie haben die Aufgabe, die Kinder in ihren altersgemäßen, kindlichen Ausdrucksformen zu verstehen, zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen. (vgl. BzgA 2003)

In einer Definition des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes heißt es:

- Entwicklung einer Geschlechtsidentität, mit der man sich wohlfühlt
- einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben
- ein Grundwissen über Sexualität erwerben und offen darüber sprechen können
- Bewusstsein für seine persönliche Intimsphäre entwickeln
- Selbstwertgefühl und positives Selbstkonzept vermitteln
- Emotionale Kompetenzen vermitteln



Wir geben den Kindern in der Einrichtung Gelegenheit:

- den eigenen Körper und seine Entwicklung kennen zu lernen und bewusst wahr zu nehmen
- wichtige Körperteile und Organe kennen zu lernen
- ihrem Wunsch nach Nähe und Zuwendung nachzugehen
- Antworten auf alle Fragen zu erhalten
- der Neugier am eigenen Körper nachzukommen
- in Erfahrung zu bringen, was für den Körper gesund ist (Ernährung, Pflege)
- ein gutes Körpergefühl zu entwickeln (den Körper mit allen Sinnen erleben)

In unseren Spiel- und Kuschecken ist es den Kindern erlaubt, ihren frühkindlichen sexuellen Bedürfnissen nachzugehen (gegenseitig Betrachten, Berühren, sich streicheln, miteinander kuscheln). „Vater-Mutter-Kind“, „Ein Baby kommt“, „Doktorspiele“ usw. sind Rollenspiele, in denen Kinder familiäre oder andere, für sie wichtige Situationen nachspielen und verinnerlichen. Unsere Kinder dürfen sich ausziehen und betrachten. Wir beantworten nach Möglichkeit alle Fragen der Kinder nach Körperteilen oder „Woher kommen die Babys“.

Die Kinder dürfen, wenn es für beide in Ordnung ist, gemeinsam zur Toilette gehen. Wichtig ist für uns, die Kinder im Blick zu haben, Situationen zu beobachten, einzuschätzen und entsprechend zu handeln. Insbesondere dann, wenn das kindliche Spiel nicht einvernehmlich geschieht.

Woran erkennen wir sexuelle Übergriffe?

Sexuelle Übergriffe liegen vor, wenn

- ein Kind zu sexuellen Handlungen gezwungen wird
- wenn ein Kind sich unfreiwillig beteiligt
- wenn körperliche Gewalt ausgeübt wird
- wenn Drohungen ausgesprochen werden
- wenn Kinder verbal attackiert werden (obszöne Worte)

Egal, ob wir Situationen selbst wahrnehmen oder darüber informiert werden (von Betroffenen oder von anderen Kindern)

Bei sexuellen Übergriffen müssen wir handeln!!!



Ablaufplan bei sexuellen Übergriffen:

Zu Beginn – Ruhe bewahren

1. Sachverhalt klären durch Austausch mit Kollegen über die Bewertung der Situation, Leitung informieren und gemeinsam die nächsten Schritte festlegen.
2. Das betroffene Kind wird sofort in Schutz genommen. Es wird getröstet. Ihm wird versichert, dass es nichts falsch gemacht hat. Wir teilen ihm mit, welche Schutzmaßnahmen getroffen werden, damit es vor weiteren Übergriffen geschützt ist.
3. Das übergriffige Kind wird mit seinem Verhalten konfrontiert:
Das Verhalten wird verboten.
Eventuell kann ein Spielverbot in besonderen Bereichen ausgesprochen werden. Das Kind darf unter Umständen die Toilette nicht mehr alleine aufsuchen. Das Kind wird verstärkt beobachtet. Die Würde des übergriffigen Kindes wird gewahrt! (Keine Bestrafung).
Es wird erklärt, was für das betroffene Kind verletzend oder übergriffig war. Welche Signale hat das Kind übersehen, was muss es zukünftig besser machen.

Sehr Wichtig!!!!

Alle Maßnahmen werden von Pädagogen entschieden und nicht von Eltern betroffener Kinder.

4. Gespräch mit den Eltern der beteiligten Kinder: Informationen über das Vorgefallene, nichts unter den „Teppich kehren“.
Gegebenenfalls Fachberatung zu dem Gespräch bitten, Hilfestellung an Eltern geben (Empfehlung an Institution oder Fachberatung)
5. Gegebenenfalls mit anderen Kindern (Bezugsgruppe, Morgenkreis) den Vorfall besprechen, Regeln absprechen, (Hilfe holen) „Nein“ sagen lernen
6. Wir informieren den Träger
7. Wir informieren in besonderen Fällen das Jugendamt
8. Vorfall, Bewertung und Maßnahmen werden dokumentiert

Quellenangabe:

- Frühe Kindheit 03/2010 psychosexuelle Entwicklung
- Freud Ulli: „Ist das eigentlich normal?“ Artikel aus der „Kinderzeit“
- 2012 Martin Beate: „Wie geht das eigentlich mit dem Sex?“ Artikel aus der „Kinderzeit“.
- Bildungs- und Erziehungsplan Hessen
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Diese Konzeption ist der „IST-Zustand“ unserer pädagogischen Arbeit. Sie soll regelmäßig überprüft und weiterentwickelt werden.

Für die nähere Zukunft haben wir uns vorgenommen:

- Arbeiten nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Vertiefung der Projektarbeit und Einbeziehen der Eltern
- Verdichtung gruppenübergreifender Angebote
- Intensivierung der Partizipation

Die Konzeption wurde vom Team der Kommunalen Kindertagesstätte „Erlebnisland Gorbheimertal“ erarbeitet.

- Die erste Überarbeitung erfolgte am 01.08.2014 in der neuen Kindertagesstätte in Gorbheim.
- Die zweite Überarbeitung erfolgte am 02.02.2018
- Die dritte Überarbeitung erfolgte am 13.06.2018

